



Des
Elmen-Schäfers
Sitten- & Klage.

Auff den
Hochzeitlichen Ehrentag / des Wohl Ehrenvesten
Vorachtbarn vnd Wolgelahrten

Herrn Wilhelm Schmidten / Beyder
Rechte Wolgewürdigten seines Vielgeehrten
Herrn vnd Brüderlichen Freundes

Denn Auch
dero
In Tugend Edlen Jungfer

Catharinen Elisabeth Gebuhrnen Riem-
schneiderinnen / Des Weiland Edlen Besten vnd
Hochgelahrten Herrn Ludolff Riemschneiders
gewesenen Gräfflich. Oldenburg. Delmenhor-
stischen Legation- Raths vnd Ambtmans
zu Vahrel / ic. Ehlichen Tochter.

Gehalten in Helmstedt den 9.
Brachmonats.

Im Jahr / 1 6 4 6.

Ech solte zwar ein fremden Liede
Auff einen new' Gewachsenen riede
Zwunder Spielen an
Vnd lassen meiner pfeiffen Schall
Erklingen hier in diesen Thal
So künstlich als ich kan

Doch weiß ich fast nicht wie Ich bin
Verücket Ist in meinen Sinn/
An stat gewünschter Fröligkeit
Trift mich ein nicht Beringes Lende

2. Ich hatte newlich einen Traum
Dort vnter jehnen Eichenbaum
Als Ich hielt Mittag's ruh

Es eilten den Berg herauff
Die Wölffe mitt geschwinden Lauff
Nach meiner Heerde zu

Ich war erschrocken ganz vnd gar
Vnd als Ichs kaum rechte ward gewar
So war die Heerde durch geraube
Die besten Stück herauf geklaube

3. Ich fuhr bald auff auß meinen Schlaff
Ich zehlte drauf ein jeglich Schaaff
Sie waren alle dar

Ich dachte Morpheus hat verriert
Vnd dich ein Wenig rumb geführet
Es hat ganz nicht Gefahr

Ich sake mich bey jehnen Bach
Vnd pfiffe was den Vogeln nach
Vnd dachte sey von Sorgen frey
Ein Traum ist doch nur Fantasien

4. Nun aber seh' Ich warlich rechte
Ein jeglich Traum sey nicht so schlechte

Als

Als mans zu halten pflegt
Die Warheit / höret / kömpt hernach
Der Traum der hat sich algemach /
Fein selber außgelegt /
Vnd heet Ich nur mit meinen Stab
Die Wölffe was geschlagen ab /
Vielleichte würde das auch sein
Dem andern gleich / getroffen ein /

5. Das Nymphen-Volck die junge Zucht
Des Elmens hoch gepriesne Frucht
Das schöne Jungfern Heer

Die Hochschätzbare Himmels-saat
Die mehrentheils Erzeiget hat
Den vollen Wachs nun mehr

O Helmstedt deine grösste Zier
Damit du andern ginstig fuer
Das sind die lieben Schäflein
Die mir in Traume kamen ein

6. Der stolzen Freyer grosser Hauff
Wird durch der vielen Wölffe lauff
Gebildet Artig fuer

Das sind die Thiere die mein Guch
Das Ich hatt vnter meiner Huet
Mitt grimmiger Begier

Hinreissen wieder alles Recht
Vnd muß Ich armer Schaffer knecht
Ohn' einig Lohn fuer meine Müh
Entbehren mein so Liebes Vieh

7. Ein solcher Wolff ist auch Herz Schmidt
Er ist auch offte gelauffen mit
Der Edlen Heerde nach

Er hat mir auch ein Schaaff entwandt
Vnd ist damit da von gerant

In

In dem Ich Blumen brach/
Doch weil er mir mein Hirren Gelde
Für meine Mühe dargezehlet
So mag Er damit fahren hin
Ich wil wol Andre mehr erziehen.

8. Er mag sein Schafgen nützen wohl/
Es bring ihm Haus vnd Küchen vol/
Vnd mehre sich umbß Jahr

Es ist von Edler Friesen Art
Hat sichs nur erstlich angepaarth
Wirds werden Offenbahr/

Ey nun Herz Schmidt Er nütz es wohl
Es bring ihm Haus vnd Küche vol
Vnd mehre sich fein alle Jahr
Zuweilen wol mit einen Paar.

9. Nun wil Ich haben fleißig achte
Auff meine Schafgen Tag vnd Nachte
Für mehrer Wölffe Schaar

Ich wil viel Hunde legen zu
Vnd lieber achten keine Ruh
Daß Ich sie recht bewahr

Ich wil kein Ehrlich Schäfer sein
Solln sie mir mehr so heimlich ein
So werd Ich sie mit meinem Staab
Rechtschaffen Einnahl schmieren ab.

Auß Wohlgemeineten Scherz vnd zu Freunde-
lichen gefallen auffgesetzt.

Durch

Friedlieb Von Clarstein.





Et T
C
Di
Teq
Inth
de
S



coruscis,
canunt.
via
us
æ
omnibus
a precor
net imbres,
rga Jehovæ,
athorum,
or abjice,
a
s!
arbore
sq; botrus;
ere vigebis.
presfit
Theol. cultor, & P.L.C.

